



Foto: Bürgerparkverein Bamberger Hain

Botanischen Garten mit Metznerhäuschen: Seit 100 Jahren ein Paradies für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, wohlbehütet vom Bürgerparkverein Bamberg e.V.

Pflanzen und Blüten aus aller Welt

Es war Prof. Dr. Harz für Chemie und Naturwissenschaften, der bereits 1906 in einem Schreiben an den Magistrat der Stadt Bamberg die Anlegung eines Schulgartens forderte. Nach vielen Streitereien, an welcher Schule, ob ein oder mehrere Gärten einzurichten wären, kam das Projekt durch die Kriegswirren erst einmal zum Erliegen – um in den 1920er Jahren wieder forciert aufgegriffen zu werden.

TEXT: DR. ALFRED SCHELTER

1. Vorsitzender Bürgerparkverein Bamberger Hain

„Die allgemeinen Gesichtspunkte, unter denen ein Schulgarten anzulegen ist, können etwa wie folgend festgelegt werden. Von jeder wichtigeren Pflanzenfamilie ist je nach Größe u. Wichtigkeit der Gruppe, eine Anzahl von Repräsentanten anzupflanzen. Unter den einzelnen Pflanzen sind vorzugsweise Solche mit möglichst großen Blüten auszuwählen. Die Auswahl hat sich tunlichst auf Pflanzen zu richten, die spätestens im Juli zur Blüte gelangen. Um Arbeit zu ersparen, sind soweit möglich perennierende Pflanzen auszusuchen. Besonders zu berücksichtigen sind geeignete

und schöne Repräsentanten der Wildflora von Bamberg und Umgebung, die sich leicht beschaffen lassen.“ Das schrieb Prof. Dr. Harz an die Stadt Bamberg.

Es war ein Glücksfall für Bamberg, dass der aus Altona nach Bamberg berufene Viktor Luster den Wunsch des Bamberger Magistrats wiederbelebte, die Idee des Schulgartens aufgriff und schon bald zu einem Botanischen Garten erweiterte. 1852/53 wurde der rechte Regnitzarm begradigt. Das ursprüngliche Regnitzbett verlandete oder wurde zugeschüttet und als Grün-

fläche dem Luisenhain zugeschlagen. Unter Einbeziehung des zurückgewonnenen Altarmes der Regnitz, des Schwanen- oder Hainweiher, erhielt der Botanische Garten zusätzliche attraktive Partien mit einer reichen Wasserpflanzensammlung.

Die eingebrachten Pflanzen wurden entsprechend ihrer Verwandtschaft in ihren Familien – etwa Kreuzblütler, Hahnenfußgewächse, Rosenartige – ausgepflanzt. Daneben wurden Vegetationsbilder unterschiedlicher Standorte angelegt. Aus dieser Zeit bekannt ist ein Alpinum, wo bestimmte Pflanzen auf „ihrer“ Gesteinsart zu bewundern waren. Außerdem werden Bachpflanzen, Wasserpflanzen, Berggewächse, Schlinggewächse oder Schattenpflanzen genannt. Abgerundet wurde der Garten durch technisch wichtige Pflanzen, zu denen Öl-, Stärke-, Färber- oder Faserpflanzen gehörten. Arzneipflanzen und ein Kräutergarten verwiesen auf die Heilwirkung vieler Pflanzenarten. Für das Auge wurden Sommerblumen, Prachtstauden und Ziergehölze gepflanzt und für die Erholung der Hainbesucher mehrere Ruheplätze in den Garten integriert.

Zuschüsse und Fördergeld: Den „Stein der Weisen“ gefunden

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges verlor der Botanische Garten immer mehr seine Bedeutung als Pflanzensammlung. Vor allem der durch ein regelmäßig angelegtes Wegenetz zentral gestaltete Teil zwischen Metznerhäuschen und Schwanenweiher wurde zusehends in eine sehr aufwendige und prachtvolle Staudenanlage umgestaltet.

Es waren schließlich die Mitglieder des 2005 gegründeten Bürgerparkvereins Bamberger Hain, die in einer Versammlung die Wiedergewinnung des Botanischen Gartens als Nahziel formulierten. Anhand einer vom Verein in Auftrag gegebenen und finanzierten Machbarkeitsstudie sollte geprüft werden, ob mit dem gegenwärtig von der Stadt Bamberg eingesetzten Personal zur Pflege der bestehenden Staudenanlagen und des Hainweiher auch ein Botanischer Garten unterhalten werden könne. Voraussetzung waren natürlich Überlegungen zum Gesamtkonzept. Dies wurde von der Diplombiologin Dr. Beate Bugla erarbeitet, wobei sie sich weitestgehend auf die ursprüngliche Grundkonzeption Viktor Lusters bezog, sich aber auch mit Dr. Gregor Aas, dem Leiter des Botanischen Gartens der Universität Bayreuth, inhaltlich und konzeptionell austauschte.

Das Ergebnis war eindeutig. Die Aufwendungen zur Pflege eines Botanischen Gartens waren, natürlich unter bestimmten Voraussetzungen, nicht personalintensiver als die Pflege der bisherigen Staudengartenanlagen.

Es galt, den Stadtrat von dieser Idee zu überzeugen, der aber praktisch nur zustimmte, wenn ein relativ geringer Kostenanteil bei der Stadt hängen blieb. Also hieß es, Zuschussgeber zu finden. Mit der Oberfrankenstiftung und der Stiftung der Sparkasse für Kultur- und Denkmalpflege hatten wir zwar zwei Geldquellen erschlossen, die aber längst nicht ausreichen sollten. Es war letztlich die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die von Vorstand und Geschäftsführung des Bürgerparkvereins für das Projekt begeistert werden konnte – allerdings mit der Einschränkung, dass die Wiederherstellung des Botanischen Gartens allein nicht förderfähig sei; denn vergleichbare Anlagen wurden bereits gefördert und die Bundesstiftung fördert nur „Pilotprojekte“. Bei einer Tagung der Bundesstiftung, an der wir teilnahmen, fanden wir den förderfähigen „Stein der Weisen“.

Die Wiederherstellung des Botanischen Gartens wurde eingebettet in ein Kommunikationssystem, das den ganzen Hain betreffen sollte. Die Stiftung verfolgt nämlich, ähnlich dem Bürgerparkverein, als eine der wichtigsten Aufgaben, die Wissensvermittlung und Einbeziehung in Entscheidungen sowie die Pflege breiter Bevölkerungsschichten. Mit unseren Jahresprogrammen konnten wir dabei punkten und den Grundstock für den Aus-



Absatz
z.B. Schuhe

Lange Straße 31 · 96047 Bamberg · 0951-20 05 03

Bürgerparkverein Bamberger Hain

bau der Wissensvermittlung legen. Die Idee einer Hainapp war geboren. Doch die Kosten einer App mit dem zugehörigen Tafel- und Schildersystem war natürlich nicht im ursprünglichen Kostenplan enthalten. Zwar verdoppelten sich die geschätzten Kosten auf insgesamt 800.000 Euro, doch konnten aufgrund der großzügigen Bundesstiftungsmittel und damit weitere Zuschussgeber gewonnen werden, so dass die Stadt Bamberg 2015 schließlich die Umsetzung des Konzeptes in Auftrag gab.

Außerdem konnte beispielsweise die Messerschmittstiftung gewonnen werden, die die Instandsetzung des „Metznerhäuschens“ zu 100 Prozent bezahlte mit der Auflage, diesen Pavillon für Ausstellungszwecke bzw. als Kleinmuseum zu nutzen. Weitere Zuschussgeber waren Bayerische Landesstiftung, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayerischer Naturschutzfonds und natürlich der Bürgerparkverein Bamberger Hain e.V.

Noch ein zweiter Jubilar im Hain: 50 Jahre Hainbrücke

Bereits 2018 wurden die Arbeiten am Botanischen Garten fertiggestellt. Und auch die erste Ausstellung im Metznerhäuschen eröffnet, unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters und Dr. Heinrich von Srbik, dem Vorsitzenden der Messerschmittstiftung. Titel: „Denkmalschutz – Naturschutz – Botanischer Garten“. Es folgte die Ausstellung „Vom Englischen Landschaftsgarten zum Bürgerpark. Einst – heute“, in der historische Aufnahmen und Grafiken den gegenwärtigen Gartenpartien gegenübergestellt wurden.

Zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Botanischer Garten im Bamberger Hain“ lobte der Bürgerparkverein einen Fotowettbewerb aus, der den Botanischen Garten im jahreszeitlichen Verlauf darstellen sollte. Entsprechend dem Thema lief der Zeitraum über ein Jahr und endete am 30. Juni



Frostige Pracht: Im Winter entfaltet der Botanische Garten seinen ganz eigenen Zauber



Von Altona nach Bamberg: Viktor Luster mit seinen Gärtnern in den 1930er Jahren

2023. Zur Bewertung und Auswahl der mehr als 170 eingereichten Fotos von 43 Teilnehmer*innen stellten sich örtliche Fotografen zur Verfügung: Ilka Roxin (Fränkischer Tag Bamberg), Steffen Schützwohl (Pressefotograf der Stadt Bamberg), Gerald Raab (Staatsbibliothek Bamberg) und Dr. Jürgen Gerdes (Naturschutzbeauftragter der Stadt Bamberg).

Die Ausstellung mit Würdigung der Preisträger durch den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg Andreas Starke konnte am 21. September unter musikalischer Begleitung der Städtischen Musikschule Bamberg mit anschließendem Empfang feierlich eröffnet werden. Die Ausstellung ist werktags von 10 bis 15 Uhr zugänglich.

Preisgekrönte Architektur

Im Jahresprogramm des Bürgerparkvereins Bamberger Hain 2023 fand der Botanische Garten leider keinen Platz, weil in diesem Jahr auch die Hainbrücke zwischen den beiden Hainen 50 Jahre alt geworden ist. Die Gestaltung der Hainbrücke mit der darunterliegenden Brücken- und Flusslandschaft wurde von Prof. Dr. Bernhard Winkler entworfen und 1973 mit dem BDA-Architekturpreis ausgezeichnet.

Am 26. September fand zum 100-jährigen Bestehen des Botanischen Gartens im Vortragsaal des Stadtarchivs Bamberg ein Festvortrag unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Andreas Starke mit anschließendem Empfang statt. Für den Festvortrag konnte Landschaftsarchitekt Helmut Wiegel gewonnen werden, der maßgeblich an der Umsetzung des Konzeptes des Botanischen Gartens beteiligt war.

Literatur: Helmut Wiegel, Wilfried Krings, Jürgen Gerdes, Stefan Küffner: Natur und Kunst vereint. Der Bürgerpark Bamberger Hain und sein Botanischer Garten.. Bamberg 2022. ISBN: 978-3-00-071062-9